okey

Sonderdruck

okey

ORGEL | KEYBOARD | DIGITALPIANO

aus
okey 98
Jan | Feb 2011

Testbericht:
Dynacord PowerMate 1000-3

Die dritte Generation

Hersteller:
Dynacord
Modell:
PowerMate 1000-3
Art:
Powermischer mit Digitalendstufe (2 x 1000 W / 4 Ohm) und USB-Audiointerface
Ein- und Ausgänge:
PowerMate 1000-3:
6 x Mono In, 4 x Stereo In
PowerMate 1600-3:
12 x Mono In, 4 x Stereo In
PowerMate 2200-3:
18 x Mono In, 4 x Stereo IN
Tape in / out, Kopfhörer
2 x Master Out
2 x Monitor Out
Aux 1/2 Send
FX 1/2 Send
Power Amp In
AUX-Wege:
6 (2 x Int. Effekte, 2 x Monitor, 2 x Aux)
Besonderheiten:
2 Multieffekt-DSPs (24bit), editierbar
USB Audio-Interface für bis zu 4 Kanäle in/out parallel (USB 2.0)
Master-EQ, 11 Band
Dynamische Lautsprecher-Schutzschaltung
Maße /Gewicht:
361 x 229 x 96 mm (Höhe x Breite x Tiefe), 4,4 kg
Preis (UVP):
PowerMate 1000-3:
2.430,00 Euro
PowerMate 1600-3:
2.815,00 Euro
PowerMate 2200-3:
3.370,00 Euro
Internet:
www.dynacord.com

Dynacord PowerMate 1000-3

„Auf die Dauer hilft nur Power" sagt ein vielzitiertes Sprichwort. Das werden sich auch viele Live- und Studiomusiker gesagt haben, die die Dynacord PowerMate Mischpulte in den letzten Jahren zu wahren Bestsellern und unter den Mischpulten mit eingebauten Endstufen zu einem Gattungssynonym gemacht haben. Doch nichts ist so gut, als dass es nicht noch verbessert werden könnte, und so schickt Dynacord jetzt eine ganz neue PowerMate Generation ins Rennen, PowerMate 3. Wir haben den „Kleinsten" in der Runde, den PowerMate 1000-3 ausprobiert.

Powermischer sind nach wie vor eine Gerätegruppe, die sich äußerster Beliebtheit erfreuen, und das bei Musikern auf der Bühne genauso wie in vielen heimischen Musikzimmern. Das Mischpult und der Endverstärker in einem Gehäuse vereint, das spart Platz, zusätzliche Kabel usw. Außerdem sind Pult und Endstufe optimal aufeinander abgestimmt – einfach praktisch eine solche Lösung. Und selbst für Verwender von aktiven Boxensystemen kann ein Powermischer eine gute Wahl sein, denn „für den Fall der Fälle" hat man eine zusätzliche, kraftvolle Stereo-Endstufe zur Verfügung, die eine weitere, vielleicht im Einzelfall mal notwendige größere PA. befeuern kann.

Schon den bisherigen PowerMate Modellen eilte ein mehr als guter Ruf voraus: unverwüstliche Qualität, gute Ausstattung, enorme Kraftreserven und hohe Zuverlässigkeit waren die Attribute, mit denen glückliche PowerMate Besitzer ihre Geräte immer wieder belegten. Mit den neuen Modellen soll die Erfolgsgeschichte jetzt fortgeschrieben werden: Neue digitale Endstufentechnik, zusätzliche Mixerfunktionen wie die auf 6 Wege erweiterte Zahl an Aux-Busse, vierkanaliges USB-Interface zur Einbindung des Mixers in eine PC-basierte Aufnahme-

Umgebung, MIDI-Schnittstelle (um z.B. die Effektprogramme am Mixer umzuschalten), eine neue Effektsektion mit zwei editierbaren Effektgeräten, Einstellungsmöglichkeiten über ein Grafikdisplay, all das sind die Hauptmerkmale der neuen PowerMate Generation.

Modelle

Die neue PowerMate Serie umfasst die Modelle 1000-3, 1600-3 und 2200-3, wobei die Unterschiede in erster Linie in der Anzahl der zur Verfügung stehenden Eingangskanäle liegen. Beim 1000er sind es 6 Mono- und 4 Stereokanäle, der 1600 bietet 12 Mono-Kanäle (und ebenfalls 4 Stereokanäle), der 2200 bringt es auf 18 Mono- und ebenfalls wieder 4 Stereokanäle. Alle übrigen Ausstattungsdetails, insbesondere die Effekt-, Aux- und Mastersektionen sind bei allen Modellen identisch. Man kann bei der Auswahl „seines“ PowerMate also ganz auf die erforderliche Anzahl an Eingängen abstellen und geht sonst keinerlei Ausstattungskompromisse ein.

Eingänge

Die Monoeingänge der PowerMates sind umfassend besetzt: Symmetrische XLR- oder alternativ Klinken-Eingänge (die Monokanäle lassen sich für Mikro- und Line-Signale gleichermaßen verwenden), Gain Regler, Low Cut Filter (Einsatzfrequenz 80 Hz), Voice Filter, ein Insertweg zum Einschleifen von z.B. Limitern, Kompressoren o.ä., eine Dreiband-Klangregelung mit parametrischen Mitten, 6 Regler für die Aux-Wege (2x FX = interne Effektgeräte, 2x Monitor und 2x Aux) , Panorama-Poti, Mute- und PFL Taster zum Stummschalten bzw. Vorhören des Kanals und natürlich ein angenehm weich laufender Kanal-Fader bietet jeder Monokanal. Zudem lässt sich den Mikroeingängen noch gruppenweise eine Phantom-Spannung zum Betrieb entsprechender Mikrofone zuschalten.

Die vier Stereoeingänge bieten je einen Dreiband-Equalizer, ebenfalls die 6 Aux-Regler, Balanceregler, Mute und PFL Taster sowie je einen Kanalfader. Da auch die Stereowege über Mikroeingänge verfügen, gibt es pro Kanal ebenfalls sowohl XLR- als auch Klinkeneingänge sowie je zwei Gain Regler. Auf Low Cut und Voice Filter muss man in den Stereo-Eingängen zwar verzichten, aber diese werden ja in der überwiegenden Zahl der Anwendungsfälle eben auch vorrangig für Line-Pegelsignale wie z.B. Instrumente genutzt werden. Über die Stereokanäle „laufen“ auch die beiden CD-Stereoeingänge (Cinch-Buchsen) sowie die beiden Stereokanäle des integrierten USB-Audiointerfaces. Die CD-Eingänge sind dabei den Stereokanälen 7/8 bzw. 9/10 und die USB Kanäle den Stereokanälen 11/12 sowie 13/14 (bzw. den entsprechenden höheren Kanalnummern bei den größeren PowerMate Modellen) zugeordnet.

Mit dieser Bestückung an Eingängen bzw. auch der umfassenden Ausstattung der einzelnen Eingangswege dürften sich mit dem PowerMate wirklich die allermeisten Praxissituationen problemlos bewerkstelligen und abmischen lassen.

Aux/Effekte

Wie schon erwähnt verfügen die neuen PowerMate3 Modelle über sechs Aux-Wege. Alle Eingangskanäle können dabei beliebig auf diese Aux-Wege gemischt werden. Die beiden Wege FX1 bzw. FX2 sind dabei den beiden internen Effektprozessoren vorbehalten, der dort jeweils anliegende Mix kann aber auch nochmal über zwei FX-Send Buchsen abgenommen und damit z.B. externen Effektgeräten zugeführt werden. Die Wege Aux 1 und 2 können z.B. als zusätzliche Monitorwege, für weitere Effektgeräte usw. genutzt werden. Sie können über Pre/Post Fader Schalter sowohl vor als auch hinter den Eingangskanal-Fadern abgenommen werden und den entsprechenden Send-Buchsen zugeführt werden.
Verbleiben noch die beiden letzten Aux-Wege, nämlich die Monitorwege 1 und 2. Diese verfügen sogar über je ein Feedbackfilter, sicher ein praktischer Helfer in mancher Bühnensituation, und können sowohl über XLR- wie auch über Klinkenbuchsen abgenommen werden. Für alle sechs Aux-Wege gibt es natürlich in der Summe jeweils eigene Fader, Mute- und PFL-Taster.

An dieser Stelle wollen wir auch gleich einmal die beiden internen Effektprozessoren der PowerMates unter die Lupe nehmen. Diese werden ja über zwei der sechs Aux-Wege angesteuert. Zwei solche internen Effektwege bzw. –Prozessoren (DSPs) boten die Vorgängermodelle ja auch bereits. Aber bei der neuen Generation wurde dieser Bereich vollständig erneuert: So kommen zwei völlig neue, identisch aufgebaute Effekt-DSPs mit 24Bit-Signalverarbeitung und jeweils 100 Effektprogrammen zum Einsatz. Innerhalb der 100 Preset-Programme sind die Einzeleffekte wieder in Kategorien wie z.B. Hall, Delay usw. eingeteilt, wobei innerhalb der Kategorien mit aufsteigender Programmnummer auch die Effektintensität zunimmt, sehr gut gemacht. So sind etwa die Plätze 1-20 mit Hallprogrammen belegt, Auf 21-40 gibt es Echo/Reverb- bzw. Chorus/Reverb Mischprogramme, auf 41-60 verschiedene Delay-Programme und auf 61 – 100 findet man Flanger, Chorus, Doubling und verschiedene weitere Hall- und Delay-Programme.

Neu ist das erweiterte Display der Effektsektion, das nun auch die Effektbezeichnungen in Klarschrift darstellt. Außerdem sind die Ef-

Dynacord PowerMate 1000-3

Die dritte Generation von Dynacords Erfolgsprodukt PowerMate gibt es in 3 Größen: 1000-3 mit 6, 1600-3 mit 12 und 2200-3 mit 18 Monokanälen. Alle drei besitzen zusätzlich 4 Stereokanäle.

fekte nun auch in den wichtigsten Parametern editierbar! Eigene Varianten können in jeweils 20 User-Programmen abgespeichert werden. Diese Möglichkeit wertet die Effektsektion der PowerMates natürlich ungemein auf und sorgt für deutlich mehr Flexibilität im Einsatz der internen Effekte. Deren Klangqualität ist übrigens durch die Bank sehr ordentlich und steht dem, was man aus manchen separaten Effektgeräten oder Instrumenten kennt in nichts nach. Somit sind die Effekte der PowerMates weitaus mehr als eine bloße Dreingabe, man kann wirklich sehr gut und kreativ damit arbeiten und manch externes Zusatzgerät wird dadurch entbehrlich. Übrigens bieten die PowerMates einen Anschluss für einen Fußschalter, mit dem die Effektgeräte auch direkt ein- und ausgeschaltet werden können, um also z.B. den Hall für eine Durchsage abzuschalten oder ähnliches.

Digital Recording

Die neuen PowerMate Modelle sind nicht nur professionelle Mixer/Verstärker, sie schließen jetzt darüber hinaus auch die Funktionalität eines Audio-Digitalinterfaces mit ein. Dieses verfügt über vier Audiokanäle, mit denen der PowerMate in eine Digitalrecording Umgebung integriert werden kann. Dazu lässt sich der Mixer per USB-to-host mit einem Rechner verbinden. Wird eine USB 2.0 Schnittstelle am Rechner verwendet, so erlaubt das Interface den Austausch von bis zu vier Kanälen in jede Richtung gleichzeitig. Übrigens liegt dem PowerMate das Programm Cubase LE gleich bei, man kann also sofort starten und in die Welt des digitalen Audiorecordings einsteigen. Die Einsatzmöglichkeiten des PowerMates werden dadurch nochmals erheblich erweitert, man hat wirklich alles in einem Gehäuse. Interface. Mixer, Effekte, und alles noch dazu in hervorragender Qualität.

Master/Endstufen

Am Ende läuft alles wie bei jedem Mixer in der Mastersektion zusammen. Auch diese ist bei den PowerMate 3 Modellen umfassend ausgestattet: Ein Standby Taster erlaubt eine Stummschaltung des Mixers, ohne die Masterfader herunterziehen zu müssen.
In ähnlicher Form schon von den Vorgängern bekannt ist der Stereo Master Equalizer, mit dem sich das Summensignal des Mixers nochmals klanglich bearbeiten und z.B. an räumliche Gegebenheiten anpassen lässt. 11 Frequenzbänder können über entsprechende Schieberegler abgestimmt werden. Per Menü lässt sich der Equalizer außerdem separat auf das Master- bzw. die beiden Monitorwege schalten.
Das Stereo-Summensignal wird natürlich einerseits den internen Endstufen zugeführt, darüber hinaus kann es aber auch an den Buchsen der „Master B“ Sektion nochmals abgenommen werden, um es auf separate Verstärker, weitere Mischer usw. zu führen. Master B ist dabei zwischen Pre/Post Fader und Stereo/Mono umschaltbar. Zwei „Rec Send“ bzw. „2 Track return“ Buchsen (Cinch) erlauben eine direkte Abnahmen des Mastersignals z.B. mit einem Recorder bzw. die Wiedergabe eines Stereoaudiosignals direkt über die Mastersektion. Natürlich gibt es auch einen regelbaren Kopfhörerausgang. Eine weitere Besonderheit ist ein Stereoeingang für die Endstufe. Hier können also Signale z:B. von anderen Mixern direkt über die Endstufen des PowerMate verstärkt und wiedergegeben werden. Das eigene Mastersignal des PowerMate wird in diesem Fall allerdings von den internen Endstufen abgekoppelt.
Wer den PowerMate 1000-3 in die Hand nimmt und den Vorgänger kennt, der wird sich über das deutlich geringere Gewicht freuen. Digitale Endstufentechnik macht es möglich, dass der neue 1000er gegenüber dem Vorgänger von 20 auf nur noch 14 Kilogramm Lebendgewicht sinkt.
Aber auch auf der Leistungsseite können die neuen Digital-Endstufen der PowerMate 3 Generation punkten. Satte 1000 Watt an 4 Ohm pro Kanal „pusten“ sie bei Bedarf durch die Speakon-Kabel Richtung Lautsprecher, an der Belastungsgrenze von 2,66 Ohm sind es sogar 2 x 1.350 Watt, die die Endstufen noch zu leisten vermögen. Damit hat man genug Leistung für viele Anwendungen im „Rücken“, Solo-Entertainer, kleinere Bands usw. sollten damit auch in bis zu mittelgroße Sälen für ausreichend „Dampf“ sorgen können. Und selbst wenn man einmal die Grenzen erreicht, muss man sich keine Sorgen machen, eine dynamische Schutzschaltung greif notfalls ein und sorgt dafür, dass die Lautsprecher nicht überlastet werden.
In diversen Testeinsätzen bei Konzerten und Demos hat sich unser Testgerät jedenfalls bestens bewährt und sein Kraftpotenzial wie auch seine klanglichen Qualitäten bewiesen. Da tut man sich schwer, ihn am Ende der Testphase wieder abzugeben. ■

Claus Riepe

Die neuen Dynacord PowerMate 3 Mixer sind umfassend und vernünftig ausgestattet, grundsolide verarbeitet (Lob verdient z.B. auch die neue Deckelausführung inklusive bequemem Tragegriff), und bieten eine hervorragende Qualität in allen Komponenten und Details. Die Leistungsreserven der neuen Endstufentechnik lässt sie auch vor größeren Aufgaben nicht kapitulieren und dank Audio-Interface und neuer erweiterter Effektsektion sind die neuen PowerMates dankbare und flexible „Arbeitstiere“ auf der Bühne ebenso wie zuhause im Heimstudio und machen so manches Zusatzgerät absolut entbehrlich. Mit dieser neuen Powermischer-Generation wird Dynacord die Erfolgsstory PowerMate ohne Frage erfolgreich weiterschreiben. Und die Mitbewerber haben in dieser Geräteklasse wieder einen Maßstab, dem es nachzueifern gilt.